

Ja 159. 627

H. I. N. 776. 031

S H A K E S P E A R E

T I M O N V O N A T H E N

Bearbeitet und sprachlich erneuert

von

K A R L K R A U S

II

2. K o r r e k t u r

mit eigenhändigen
Änderungen

1. und 2. Aufzug
3. Aufzug unvollständig
(es fehlt der Schluß
der 6. und die 7. Szene)

Numeration von Karl Kraus
(SS. 2,3,8,9,10,20 und 23 fehlen)

S. 6 nicht numeriert.

29 Blätter, 29 Seiten



Erster Aufzug

Erste Szene

Vorsaal im Timons Hause. Senatoren, Händler etc.
(Ein Dichter und ein Maler treten auf.)

Dichter

Magie des Reichtums! Diesen Troß beschwor
dein Zauber her zum Dienst. Was habt ihr da?

Maler

Ein Bild, Herr. Wann kommt euer Buch heraus?

Dichter

Wenn es Lord Timon gnädig angenommen.
Zeigt mir das Bild.

Maler

Es ist ein gutes Bild.

Dichter

Das seh ich. Es hat Ausdruck durch sich selbst
und doch verleitet es die Phantasie,
sein stummes Spiel in Worten nachzubilden.

Maler

So kommt es, hoff ich, eurer Dichtung nah;
nicht wahr, der Strich hier spricht?

Dichter

→ Ich möchte sagen,
er meistert die Natur: die Farben geben
das Leben oft lebend'ger als das Leben.

(Senatoren kommen und gehen.)

Maler

Wie viele Freunde hat der edle Timon!

Dichter

Ein Schwarm von Senatoren! Die Beglückten!

Maler

Und immer mehr sinds, die ihm heut hofieren.

Dichter

Zusammenschluß zum Ozean der Freundschaft!
In meiner Dichtung bild ich Einen ab,
den diese ganze Welt umarmt und hegt
mit reichster Gunst. Der Stoff ist hier gefunden.



Maler

Ein kleines Bildnis, gnäd'ger Herr, ich bitt euch
verschmäht es nicht.

Timon

Willkommen ist ein Bild.
Das Kunstwerk ist beinah der wahre Mensch;
denn seit die Unnatur mit Menschheit schachert,
ist er nur Außenseite. Doch die Gemälde
sind, was sie scheinen. Mir gefällt dies Bild;
und du erfährst, wie sehr es mir gefällt.
Zur Aufwartung erscheine, um's zu hören.

Maler

Der Himmel schütze euch!

Timon

Ihr Herrn, lebt wohl.
Gebt mir die Hand, wir speisen heut zusammen.

(Apemantus tritt auf.)

Seht, wer hier kommt. Wollt ihr heut Schelte kriegen?
Sei mir gegrüßt, mein art'ger Apemantus.

Apemantus

Spar, bis ich artig werde, deinen Gruß.
Dann bist du Timons Hund, die Schelm' hier ehrlich.

Timon

Was nennst du Schelme sie, die du nicht kennst?

Apemantus

Sind sie Athener?

Timon

Ja.

Apemantus

→ So sind sie Schelme. →

Timon

Worauf bist du so stolz, mein Apemantus?

Apemantus

Darauf zumal, daß ich nicht Timon bin.

Erster Anzug

Leise sprach
Vorher im Timon's Haus, Schenker, Händler ein
(Im Theater und im Markt nicht ein)

Dichter

Magne des Reichthums! Dieser Lohn beschwor
dem Xauser her zum Dichter, Was hat er das?

Malter

Ein Bild, Herr, Wann kommt er's Buch heraus?

Dichter

Wenn es Lord Timon endlich angenommen
Sagt mir das Bild.

Malter

Es ist ein gutes Bild.

Dichter

Das seh ich, Es hat Ausdruck durch sich selbst
und hoch, schreit es die Phantasie
sein stummes Spiel in Worten auszuspülen.

Malter

So kommt es, hoff ich, einer Dichtung nah;
nicht wahr, der Stich hier spricht?

Dichter

Ich möchte sagen,
er maltet die Natur, die Farben geben
das Leben an lebendiger als das Leben.
(Schenker kommt und geht)

Malter

Wie viele Freunde hat der edle Timon!

Dichter

Ein Schwarm von Schenker! Die Begünstigten!

Malter

Und immer mehr sind, die ihm heut folgen.

Dichter

Zusammenschlag zum Ozean der Freundschaft!
In meiner Dichtung bild ich Einen ab,
den diese ganze Welt umarmt und hegt
mit reichster Gabe. Der Stoff ist hier gefunden.

Timon

Gehst du schon fort? Wohin?

Apemantus

Einem Athener,
der ehrlich ist, einschlagen das Gehirn.

Timon

Das wär 'ne Tat, für die du sterben mußt.

Apemantus

Ja, wenn der Tod auch auf das Nichtstun steht,

(Trompeten. Es tritt ein Bote auf.)

Timon

Was für Trompeten?

Bote

Alcibiades

mit zwanzig Rittern, seinen Kriegsgefährten.

Timon

Geht, führt sie ein, geleitet sie zu uns. (Einige aus dem
Gefolge ab.)

Ihr müßt heut mit mir speisen! — Geht nicht fort,
bis ich euch danke; nach der Mahlzeit dann
zeigt her das Bild. — Willkommen, meine Freunde!

(Alcibiades und seine Gefährten treten auf.)

Mein Alcibiades!

Apemantus

Nun geht's erst los! —

Gicht lähm' und dörr' euch die gewandten Glieder! —
Von Liebe nichts in all den süßen Schuffen
und nichts als Höflichkeit! Die Menschenbrut
renkt sich in Paviane noch hinein.

Alcibiades

Erfüllt ist meine Schnsucht, und ich schwelge,
an euch mich sattzusehn.

Timon

Seid mir willkommen!

Und eh wir scheiden, geht uns manche Stunde
in Lust dahin. Ich bitte, tretet ein.

(Alle ab, außer Apemantus. Zwei Lords treten auf.)

Malier

Ein kleines Bildnis, gesch'ger Herr, ich bill' auch
verschmäht es nicht.

Timon

Wirkommen ist ein Bild.
Das Kunstwerk ist deman der wahre Mensch;
dann sein die Umrisse mit menschlicher Schönheit,
ist er nur Aufregung, Doch die Gemäße
sind, was die Schönheit, Mit Gefühl die Bild;
und die eifert, wie sein es zu geliebt,
Zur Zeitung erschone, oder zu hören.

Malier

Der Himmel schmezt auch!

Timon

Ihr Herr, lebt wohl!
Gibt mir die Hand, wir geben dort zusammen.
(Aussagen mit sich)

Seht, wer hier kommt, Wohl für den Schmezt frage,
Sei mir gegrüßt, mein alter Apemantus.

Apemantus

Sagt, die ich alle werde, doch Galt,
Dann bist du Timon, der Schmezt hier eifert.

Timon

Was nennst du Schmezt, die du nicht kennst?

Apemantus

Sind sie Athens?

Timon

Ja.

Apemantus

So sind sie Schmezt.

Timon

Wozu bist du so stolz, mein Apemantus?

Apemantus

Darum zumeist, daß ich nicht Timon bin.

Erster Lord

Was ist die Zeit am Tage, Apemantus?

Apemantus

Zeit ist's zur Ehrlichkeit.

Erster Lord

Da hat man Zeit.

Apemantus

Du läßt dir Zeit, bis du sie ganz versäumst.

Zweiter Lord

Zeit ist's zu Timons Mahl. Du kommst doch hin?

Apemantus

Ja, um zu sehn, wie Speise Schurken mäset
und wie der Wein den Narrn zu Kopfe steigt.

Zweiter Lord

Dort füttert man euch Hunde. ~~Fort, du Hund!~~ / a ~~Wag~~ x

Apemantus

Der Hund entfernt sich, wenn der Esel ausschlägt. (Ab.)

Erster Lord

Es ist ein Widerspiel der Menschheit. Komm, / 2
verkosten wir Lord Timons Güte. Reicher
noch ist sie als das Herz der Milde selbst.

Zweiter Lord

Er strömt sie aus. Plutus, der Gott des Geldes,
ist sein Faktotum nur; was man ihm schenkt,
rentiert sich siebenfach. (Sie gehen ab.)

Timon

Gesst du schon fort, o Timon?

Aperantus

Timon, du hast

den euklidischen Satz bewiesen!

Timon

Das war der Tag für die Welt, denn

Aperantus

ist, wenn der Tod nicht auf dem Wege ist,

(Timon, es ist ein Poem)

Timon

Was für Timon?

Bob

Alcibiades

mit zwanzig Rindern, seinen Kindern

Timon

Gott, laßt sie dir, so laßt sie zu dir, laßt sie dir

(Bob, es)

der Welt, denn wir sind alle, — Gott nicht fort,

die Welt, dank; nach der Welt, dank

zur Welt, dank; — Willkommen, meine Freunde

(Timon, es ist ein Poem)

Alcibiades!

Aperantus

Nun geht's erst los! —

Gott laßt sie dir, so laßt sie zu dir, laßt sie dir

von hier, nichts in all den Jahren, dank

und nichts als Hölle, dank; — Willkommen, meine Freunde

recht sich in Pavia noch nicht

Alcibiades

Es ist ein meine Schachtel, und ich schwelge

in euch mich zu sehn

Timon

Seid mir willkommen!

— Und es wie sehn, geht uns manche Stunde

in Lust, dank, ich bitte, tröt ein

(Alcibiades, Aperantus, Timon, es ist ein Poem)

Zweite Szene

Prunksaal in Timons Hause.

(Hoboen, laute Musik. Ein großes Bankett wird angerichtet. Flavius und Diener. An der Tafel Timon, Alcibiades, Lucullus, Lucius, Sempronius, Senatoren, Gefolge. Apemantus.)

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente sind nur ersonnen, einen Glanz zu leih'n
unechter Freundlichkeit und hohlem Gruß,
um anzunehmen und nicht zu gewähren;
doch wahre Freundschaft kann sie leicht entbehren.
Seid still, ihr seid gemäßer meinem Glück
als meine Habe.

Apemantus

Götter! welche Schar
verzehrt den Timon, und er weiß es nicht.
Wie viele seh ich hier ihr Brot eintauchen
In eines einz'gen Mannes Blut, er spürt's nicht
und muntert sie noch auf. Beklemmend Schauspiel
dies Treiben, wie der Mensch dem Menschen traut.
Sie sollten nur sich laden ohne Messer:
gut für das Mahl, und für das Leben besser.
Exempel gibts: der Kerl ihm zur Seite,
der mit ihm Brot bricht, auf sein Wohlsein trinkt,
mit seinem Atem im geteilten Trunk,
er wär der nächste, ihn zu morden, so
geschah es oft schon. Wär ich Würdenträger,
ich wagte bei der Mahlzeit nicht zu trinken,
aus Furcht, man könnt erspähn der Kehle Schwächen;
den Hals im Harnisch sollt' ein Großer zechen.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und rundum geh es weiter.

Apemantus

O Timon! Merk, wie sie ihr Glas erheben
auf das, wonach sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alcibiades, ich meine wohl,
euer Herz ist jetzt im Felde, bei den Feinden,
mit denen lieber ihr zum Abendmahl
als mit den Freunden hier zu Mittag seid,

Erster Lord

Was ist die Zeit am Tage, Adonias?

Adonias

Zeit ist's zur Eitelkeit.

Erster Lord

Da hat man Zeit

Adonias

Da hast du Zeit, bis du sie ganz verstanden.

Zweiter Lord

Zeit ist's zu Timons Mahl, Da kommt doch hier

Adonias

Ja, um zu sehn, wie Speise Schinken nisset
und wie der Wein den Mann zu Kopf steigt.

Zweiter Lord

Doch hilft man auch Kunde, Fortschritt!

Adonias

Der Mann erhebt sich, wenn der Tag verschleift.

Erster Lord

Es ist ein Widerspruch der menschlichen Kommen,
zu erkennen, Lord Timon, über Richter, was

noch ist, so wie das Herz der Missethäter.

Zweiter Lord

Er rühmt sie, er, Timon, der Gott des Geldes,
ist sein Patroklus nur; was man ihm erhebt,
kann er sein stehender. (Sie gehen ab.)

Timon

Mich selbst? so sag es mir ein ander Mal.
Jetzt denk daran, daß wir bereitet sind,
sie zu bewirten.

Flavius (für sich)

Kaum noch weiß ich, wie.

(Ein Diener kommt.)

Dritter Diener

Zu melden komm ich, daß Lord Lucius sendet
aus freier Freundschaft als Geschenk euch vier
milchweiße Rosse, mit Geschirr aus Silber.

Timon

Ich nehme sie mit Dank. Sorgt, daß die Gabe
würdig erwidert wird. Wie nun, noch einer?

(Ein Diener kommt.)

Vierter Diener

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, der edle Lord Lucullus
erbittet eure Gesellschaft, um morgen mit ihm zu jagen,
und sendet Euer Gnaden zwei Koppeln Windhunde.

Timon

Ich sage zu. Laßt in Empfang sie nehmen
nicht ohne Gegendienst.

Flavius (beiseite)

Was soll draus werden?

Bewirten sollen wir und reich beschenken,
und alles das aus lauter leeren Kasten.

Er rechnet nimmer nach, und heißt mich schweigen,
wenn ich sein Herz als Bettler ihm will zeigen,
da seine Macht nicht seinem Wunsch genügt;
ihn überfliegt so sehr, was er verspricht,
daß, was er zusagt, Schuld ist: ja verpflichtet
für jedes Wort, ist er so mild, daß Zins
er dafür zahlt. All seine Güter sind
nur noch in ihren Büchern vorzufinden.

Wär ich doch freundlich meines Dienstes los,
bevor mich erst die Not zwingt, ihn zu lassen!
Viel besser: keines Freund und keinem Wirt,
als daß man in so vielen sich geirrt.

H. Müller

Es blutet mir das Herz um meinen Herrn. (Er geht ab.)



Zweite Scene

Florant in Timons Haus.

Hobert, laus Maria, Ein großes Päckchen wird angetrieben.
Timon und Florant. An der Hand Timons, Alchibades, Lucullus,
Lucius Sempronius Senecio, Lucius Aemilius.

Timon

Nicht so, ihr guten Lords, die Komplimente
sind nur erdosen, einen Glanz zu sein
uncater Freundschaft und hohen Gruß
um anzunehmen und nicht zu gewähren;
doch wahrer Freundschaft kann sie leicht entgegen
Gold soll, ihr seid gewöhnt, mein Glück
als meine Habe.

Alchibades

Öffert welche Scene
versetzt den Timon, und er weiß es nicht.
Wie viele sah ich hier die Brot einstecken
in eines andern Mannes Mund, er spürt's nicht
und münzt sie noch auf, Bekleidungs-Schmuck
das Feiden, wie der Mensch dem Menschen thut,
sie sollten nur sich haben ohne Messer;
galt für das Maß, und für das Leben besser.
Körner gibt, der Korn ihm zur Saat,
der mit ihm Brot bricht, ein sein Wohlsein thut,
mit seinem Athem im geistlichen Trank,
er war der nächste, ihn zu morden, so
geschah es vor schon. War ich Wundenkär,
ich war bei der Mäntel nicht zu trinken,
aus Furcht, man könnt' ersah'n der Kette Schwaben;
den Hals im Harnsch soll, ein Lob zu geben.

Timon

Vom Herzen, Herr! Und mach' ich es weiter.

Alchibades

O Timon! Mork, wie sie im Glas erbeben
auf das, wünsch sie trachten, auf dein Leben!

Timon

Mein Alchibades, ich meine wohl,
weil hier ist jetzt im Felle, der den Fäulnis
mit denen lieber ihr zum Abendmal
als mit den Freunden hier zu Mittag sein.

Timon

Ihr tut euch selber großes Unrecht an,
schätzt ihr so wenig euren eignen Wert,
an den der Wert der Gabe nicht hinanreicht.

Zweiter Lord

Ich nehm sie an, mit nicht geringem Dank.

Timon

Und jetzt entsinn ich mich, Mylord, ihr gabt
jüngst vieles Lob dem Braunen, den ich ritt —
er ist der eure, da er euch gefällt.
Besuch von solchen Männern, wie ihr seid,
ist mir so wert, ich kann genug nicht geben,
dem Freunden möcht ich Königreiche schenken,
und nie ermüden! — Alcibiades,
du bist ein Krieger, darum unbegütert,
du brauchst es wohl, dein Lebensunterhalt
ist bei den Toten und dein Landbesitz
das Schlachtfeld.

Alcibiades

Unfruchtbares Land, Mylord.

Erster Lord

Wir sind unendlich euch verpflichtet —

Timon

Das bin ich euch —

Zweiter Lord

Und grenzenlos verbunden —

Timon

Nicht minder ich. — Bringt Lichter! Noch mehr Lichter!

(Alcibiades und die Lords gehen ab.)

Nun, Apemantus, wärst du nicht so bitter,
wollt ich dir gleichfalls Gutes tun.

Apemantus

Ich will nicht!

Würd ich bestochen auch, so bliebe keiner,
auf dich zu schmähn: dann sündigst du noch schneller.
Timon, du gibst so viel, daß, wie ich fürchte,
du in Papier dich bald hinweggeschenkt.
Wozu der Pomp, die Gastereien und Feste?

Timon

Nein, wenn du selbst Geselligkeit willst schmähen,
so will ich künftig deiner gar nicht achten.
Leb wohl und komm mit besserer Laune! (Er geht ab.)

Apemantus

So! —

Du willst nicht hören? Sollst auch nicht! Entfernt
sei dir dies Glück. Von Schmeichelei umgarnt,
schließ zu dein Ohr, wenn dich die Wahrheit warnt!

(Er geht ab.)

Timon

Mich selbst so wie es mit dir steht,
ich dank dir, daß du mich nicht
zu dem...

Flavius

Kann doch wohl nicht...

Flavius

Flavius

Zu werden kommt ich hab...
aus unser Freundschaft als...
mündliche Rede, mit...

Timon

Ich nehme sie mit Dir...
ständig wieder wird...

Flavius

Flavius

Mit Freundschaft...
sich nicht...
und...

Timon

Ich sage zu, daß in...
nicht ohne...

Flavius

Was soll dieses...

Erwarten sollen wir...
und alles das...

Es rechnet man...
weil ich sein...

Da seine Macht...
im Übermaß so...

Daß was er...
für jedes Wort...

Er hat nicht...
er noch in...

War ich doch...
Vorher nicht...

Als daß man...
Es ist nicht...

Zweiter Aufzug

Erste Szene

Zimmer in dem Hause eines Senators.
(Der Senator tritt auf mit Papieren in der Hand.)

Senator

Fünftausend ist seit kurzem er dem Varro,
 dem Isidor ist er neuntausend schuldig,
 mit mir zusammen macht es fünfundzwanzig.
 Das geht rapid, es kann, es wird nicht dauern.
 Brauchst Geld du: nun, stiehl eines Bettlers Hund,
 und gib ihn Timon; gleich kommst du zu Geld.
 Willst du statt deines Pferdes zehn besitzen,
 und schön're: nun, ~~so~~ ~~sehenk~~ ~~es~~ ~~nur~~ dem Timon, ^{4 St. und 1/2}
 gleich auf der Stelle wirft's dir zwanzig Rosse, ^{L. 1/2}
 noch schönere. Kein Pförtner steht am Tor,
 ein Grüßer nur, der lächelnd alles ladet,
 was dort vorbeigeht. Dauern kann es nicht.
 Das sieht Vernunft, weil darin Unvernunft.
 He, Caphis! Caphis, sag ich.

→ in

(Caphis tritt auf.)

Caphis

→ Was begehrt ihr?

Senator

Gleich mach dich fertig und geh zu Lord Timon.
 Verlang mein Geld, und gib dich nicht zufrieden
 mit irgendwelcher Ausflucht. Nein, sag ihm,
 man drängt mich, und ich muß sie beschwicht'gen
 und kann es nicht. Sag, seine Frist ist um,
 und mein Kredit, da er im Stich mich ließ,
 hat schon ein Loch. Ich schätze ihn, doch will ich
 den Arm für seinen Finger nicht riskieren.
 Hörst du, ich brauch es gleich, und was mir hilft,
 kann nicht so schwankendes Versprechen sein,
 nur rascheste Befriedigung. Mach dich auf;
 zeig ihm getrost ein ungestümes Wesen,
 mach eine Mahnermiene; denn ich fürchte,
 steckt jede Feder wieder in der Schwinge,
 zu der sie paßt, steht Timon, der als Phönix
 erstrahlt, als nackter Gauch da. Mach dich fort!

(Sie gehen ab.)

Timon

Ich hab' auch selber große Pläne an
gehabt, die an wenig mehr als Geld
in den der Welt der Götter sind.

Zweiter Lord

Ich hab' die so an mich gebracht in Dürft

Timon

Und wie ich einmahl so mich, Mylord, an dich
zu dir, ich hab' dich dem Platon, den ich hab' —

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

Ich hab' von solchem Platon, wie du, an dich
gebracht, so wie, wie ich, dich nicht hab'.

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht, —
und wie ich dich, an mich gebracht.

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht, —
und wie ich dich, an mich gebracht.

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht, —
und wie ich dich, an mich gebracht.

Alcibiades

Alcibiades, Lord, Mylord

Zweiter Lord

Wir sind auch noch verpflichtet —

Timon

Das bin ich auch —

Zweiter Lord

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht —

Timon

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht —

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

Alcibiades

Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

Timon

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

Alcibiades

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

— Ich hab' dich, wie er, an mich gebracht.

Zweite Szene

Vorsaal in Timons Hause.

(Flavius mit Rechnungen in der Hand.)

Flavius

Kein Ziel, kein Halt! Der Wirtschaft so unkundig,
daß weder sie zu führen er versteht/
noch die Verschwendung hemmt. Ganz ohne Ahnung,
wo alles hinkommt, ganz ohne Sorge,
wohin es führen wird! Nein, nie verband
sich so viel Milde solchem Unverstand!
Was ist zu tun? Er hört nicht, bis er fühlt.
Doch muß ich es versuchen, ihm's zu sagen.

(Caphis tritt auf und die Diener des Isidor und Varro.)

Caphis

Ei, Varro, du willst Geld?

Varro

Du wohl nicht minder?

Caphis

So ist's; — und Isidor?

Isidors Diener

Der gleiche Fall.

Caphis

Wenn man's nur hinter sich hätt!

Varros Diener

→ Schwer wirds sein! →

Caphis

Hier kommt Lord Timon. Ich versuch es gleich.

(Es treten auf Timon, Alcibiades und Lords.)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran,
mein Alcibiades. — Zu mir? Was gibts?

Caphis

Hier, diese Schuldverschreibung, edler Herr —

Timon

Schuld? Woher bist du?

Caphis

Aus Athen, Mylord.

Zweiter Anzug

Part. Scene

Zimmer in dem Hause eines Lords
Der zweite Akt ist im Folgenden

2203101

Erstausgabe in dem Hause des Lord
Der zweite Akt ist im Folgenden
Das erste Bild ist im Folgenden
Das zweite Bild ist im Folgenden
Das dritte Bild ist im Folgenden
Das vierte Bild ist im Folgenden
Das fünfte Bild ist im Folgenden
Das sechste Bild ist im Folgenden
Das siebte Bild ist im Folgenden
Das achte Bild ist im Folgenden
Das neunte Bild ist im Folgenden
Das zehnte Bild ist im Folgenden
Das elfte Bild ist im Folgenden
Das zwölfte Bild ist im Folgenden
Das dreizehnte Bild ist im Folgenden
Das vierzehnte Bild ist im Folgenden
Das fünfzehnte Bild ist im Folgenden
Das sechzehnte Bild ist im Folgenden
Das siebzehnte Bild ist im Folgenden
Das achtzehnte Bild ist im Folgenden
Das neunzehnte Bild ist im Folgenden
Das zwanzigste Bild ist im Folgenden

(Curtain falls)

Capitulum

Was beginnt hier?

2203101

Gleich nach dem Beginn und vor dem
Verdammnis-Geld und die ersten
und die folgenden Ausstellungen
man diesen nicht und ich weiß
und kann es nicht sagen, seine
und diese Punkte, da er im
im Leben im Loch, ich schreie
den Arm für seinen Finger
Hier da ich beachte es nicht
kann nicht so schwaches
um festeste Felsenspitze
und im Geist ein unsterbliches
nach eine Meinerer; das ist
steht jede Feder wieder in der
zu der sie erst ein Timon, der
versteht, als nächster Gaudes

(Die Scene ab)

15
Timon

Da wende dich an meinen Hausverwalter.

Caphis

Verzeiht mir, gnädiger Herr, seit einem Monat hält er mich hin von einem Tag zum andern. Mein Herr, jetzt selbst in härtester Bedrängnis, muß mahnen an die Schuld und bittet höflich, daß Ihr sein Recht ihm tut.

Timon

Mein guter Freund,
ich bitte dich, komm wieder morgen früh.

Caphis

Nein, edler Herr!

Timon

Vergiß dich nicht, mein Lieber.

Varros Diener

Varro ersucht euch —

Isidors Diener

Isidor ersucht euch,
daß ihr ihm schleunig eure Schuld bezahlt —

Caphis

Wär euch die Lage meines Herrn bekannt — / i

Varros Diener

Sechs Wochen schon ist fällig diese Schuld
und drüber —

Isidors Diener

Der Verwalter wies mich ab,
ausdrücklich schickte man mich zu euch selbst.

Timon

Nur etwas Ruh! Nur etwas Atem gönnt mir! —
Ich bit euch, edle Lords, geht doch voraus;
ich folge euch im Nu. — (Zu Flavius) Komm, Flavius,
wie — Schulden? Sag mir, wie in aller Welt
ist es nur möglich, daß man mich umdrängt
mit Mahngeschrei um vorenthaltne Summen,
verfallne Scheine, Schulden, zahlbar längst,
zum Nachteil meiner Ehre?

Flavius

Hört, ihr Herrn,
die Zeit ist für Geschäfte nicht geeignet.
Stillt euren Ungestüm bis nach der Mahlzeit,
auf daß ich Seiner Gnaden sagen möge,
weshalb ihr nicht bezahlt seid!

Zweite Scene

Vorsatz in Tross herein

(Hörnt die Rechnung in der Hand)

Flavia

Kein Geld, kein Haß! Der Wirthschaft so unbeding-

ig gewarnt zu sein, ist es vergeblich

noch die Verwahrung begehrt. Denn ohne Altru-

mo aller Einkommen geht's nicht

wohin es führen will. Nur die Verord-

nach so viel Mühe, so viel Unkosten!

Was ist zu thun, es hört sich gar zu hart

Doch muß ich es versuchen, denn's ist fatal

Grüß' ihn mit dem besten Willen und Ver-

gnis

Er Varrus, du wirst's nicht

Varrus

Du wollst nicht minder?

Capitis

So ist's — und belov-

let's dich, Diener

Der gleiche Fall

Capitis

Wenn man's nur hinter sich hat!

Varrus, Diener

Schwer wird's sein!

Capitis

Hier kommt Lord Timon, ich versuch' es gleich

(Es treten ein Timon, Lucius und Lucius)

Timon

Gleich nach der Mahlzeit gehn wir wieder dran

mein Altruismus — Zu dem was gibt's?

Capitis

Hier, diese Schindl erhebung, edler Herr —

Timon

Schindl? Woher bist du?

Capitis

Aus Athen, Mylord.

Timon

Tut das, Freunde!

Man soll sie gut bewirten.

Flavius

Geht hinaus! (Die Diener ab.)

Timon

Du machst mich staunen. Warum hast du nicht schon längst mir meine Lage klargestellt, daß ich vermocht, den Aufwand einzurichten nach dem Vermögen?

Flavius

Ach, ihr hörtet nicht,

sooft ich auch besinnen wollte.

Timon

Was!

Einmal vielleicht ergriffst du den Moment, und üble Laune stieß dich da zurück. Nun soll der Mißgriff in der Zeit und Stimmung dich gar entschuldigen?

Flavius

O, mein teurer Herr,

oft hab ich meine Rechnung euch gebracht, sie hingelegt; ihr aber schobt sie weg und sprach, ihr trautet meiner Redlichkeit. Befahlt ihr, für ein klein Geschenk so viel zu geben, schüttelt ich den Kopf, ja unter Tränen bat ich euch, mehr zu schließen eure Hand. Empfang nicht selten und nicht milden Vorwurf, wagt ich an eures Reichtums Ebbe euch zu mahnen und an eurer Schuld Flut. Geliebter Herr, jetzt hört ihr mich — zu spät. Doch muß ich's sagen, daß, was ihr noch habt, nicht halb reicht, eure ganze Schuld zu tilgen.

Timon

Laß all mein Land verkaufen!

Flavius

Alles ist

verpfändet; viel verfallen und dahin; und was noch bleibt, kann kaum den Riß verstopfen der Gegenwart; die Zukunft naht im Flug.

Timon

Bis Lacedämon reichten meine Güter.

Flavius

O teurer Herr, die Welt ist nur ein Wort,
und wär sie euer, fürcht ich, wäre sie
verschenkt mit einem Hauch!

Timon

Du hast wohl Recht.

Flavius

Mißtraut ihr meiner Führung, meiner Ehre,
so laßt mich vor den strengsten Richtern stehn
zur Rechenschaft. Die Götter sind mir Zeugen/
wenn Vorsaal, Küch und Keller voll gedrängt
von Prassern waren, die Gewölbe tränten
vom Weinguß Trunkener, und jeder eurer Säle,
von Kerzen flammend, von Musik erbrauste:
~~da~~ saß ich oft im letzten leeren Winkel
und ließ mein Auge strömen.

1:

-1/0

Timon

Bitte, nicht mehr.

Flavius

Ihr Götter, rief ich, dieser Herr — so mild!
Wie manchen reichen Bissen Sklaven heut
verschluckten! Wer ist Timon nicht ergeben?
Welch Haupt und Herz und Schwert gehört nicht ihm,
dem edlen, großen, königlichen Timon?
Ach! schwand der Reichtum, der dies Lob gekauft,
so schwand der Atem, der dies Lob gebildet:
Was Schmaus gewann, verlor das Fasten wieder;
ein Wintertag — die Fliegen sind dahin.

Timon

Ich bitt dich, still, nun pred'ge mir nicht mehr. —
Doch kennt mein Herz keine lasterhaft Verschwenden;
unklug, doch nicht unedel gab ich weg.
Was weinst du doch? Denkst du, ganz gottlos, denn,
ich werde freundlich sein? Beruh'ge dich;
wollt ich anzapfen allen Wein der Liebe,
durch Borg der Herzen Inhalt mir erprüfen,
könnt ich ihr aller Gut so frei gebrauchen,
nicht minder frei, als ich dich reden lasse.

Flavius

Es mög' Erfüllung euren Glauben segnen!

1/1

Timon

Ich das Fremde!

Man soll sie gut bewahren.

Flavius

Gewiss! Die Dämonen

Timon

Die machen mich stumm. Warum hast du nicht

schon längst mit mir die Klugheit

die ich erwarde, der Aufwand erbracht?

Sieh dich dem Vermög?

Flavius

Ach! du böse! nicht

Soll ich auch besitzen wollen?

Timon

Was!

Einer! vielleicht erst in dem Moment

und das ist dann das Glück

das sich der Mühe in der Zeit und Spannung

dich gar zu schuldig?

Flavius

O mein teurer Herr!

Ich hab' ich meine Rechnung eben gemacht!

Sie beträgt; ich hab' ich sie

und sprach, ich hab' ich meine Rechnung

betragt, die ein klein bisschen so viel

zu geben, schätz ich den Kopf, in dem

hat ich auch nicht zu schelten eine Hand

Empfang nicht setzen und nicht milden Vorwort

war ich im eines Reichthums Edele auch

zu machen und an einer Schuld Edele

Gebeter! Ich hab' ich die mich — an spät

Geht mich nicht sagen, das was mich nicht

nicht, was nicht, eine ganze Schuld an mich.

Timon

Ich hab' mein Land verlassen!

Flavius

Alles ist

verloren; ich verfallen und dann;

und was noch bleibt kann kann den Ruh

den Gegenwart; die Zukunft nach im

Timon

Die Lacedaemon reichen meine Güter

Timon

Und in gewisser Art freut mich mein Mangel,
daß ich ihn Segen heiße, denn durch ihn
prüf ich die Freunde. Dann sollst du es sehn,
wie du geirrt und wie ich, ~~wenn~~ verarmt,
doch überreich bin in den Freunden. — Kommt,
Flaminius und Servilius und die andern!

2 H neu

(Flaminius, Servilius Lucilius und andere Diener treten auf.)

Verschicken will ich euch, — dich zu Lord Lucius, —
zu Lord Lucullus dich; heut jagt¹ ich mit ihm!
Dich send ich zu Sempronius. Empfiehlt mich
der Freundschaft ihrer aller, ~~sagt ihnen~~
stolz sei ich, daß Gelegenheit sich fand,
um etwas sie zu bitten; mein Ersuchen:
fünfzig Talent.

1.9 / 1 -

H im Kopfst. Kopfst.:

/ 11

Flaminius

Wie ihr befiehlt, Mylord.

Flavius (beiseite)

Lord Lucius und Lucullus? Ja, die kenn ich.

Timon (zu einem andern Diener)

Und du, geh zu den Senatoren eilig,
sie mögen, schon weil ich dem Staat gedient,
die Güte haben und sogleich mir tausend
Talente senden.

Flavius

Ich war schon so kühn,
bewußt der Not und staatlicher Verpflichtung,
die Wirkung eures Namens zu erproben;
sie schüttelten dem Kopf, ~~ich aber~~ kam
zurück mit leeren Taschen.

H in Höf. (zu) - 1

Timon

Ist das möglich? *1*

15

Flavius

Einstimmig sprachen all und jeder sie:
daß jetzt grad Ebbe sei, nichts bares da,
sie könnten nicht, wie sie es gern gewollt,
's tät ihnen leid, ihr wärt ein würd'ger Mann,
doch wisse man nicht recht — nicht alles sei
so wie es sollte — auch ein edler Sinn
könnt straucheln — wär nur alles gut! — wie schade!
Und so, alsbald von andern Dingen sprechend,
mit einem Blick, teils scheel und teils verlegen,
mit halbem Gruß, jedoch mit ganzer Kälte
vereisten sie das Wort mir auf der Zunge.

Timon

Zahlt's ihnen heim, ihr Götter! — Sei's darum!
Ich bitte, Mann, blick froh; den Altgesellen
ist nun der Undank einmal einverleibt;
ihr Blut ist Gallert, kalt, und fließt nur dünn,
es ist nicht frisch und warm, sie fühlen nichts;
und die Natur, der Erd' entgegen wachsend,
ist, wie das letzte Ziel, schon dumpf und schwer. —
(Zu einem Diener) Geh zu Ventidius. (Zu Flavius) Bitte,
sei nicht traurig,
treu bist du, redlich; frei und offen sag ichs,
dich trifft kein Vorwurf. — Kürzlich erst begrub
Ventidius seinen Vater; er ward Erbe
von großen Schätzen; als er arm noch war,
gefangen, und kein Freund ihm helfen wollte,
löst ich ihn aus mit fünf Talenten. Grüß ihn
und mach ihn glauben, es sei wahre Not,
die seinen Freund bedrängt, Erinnerung weckend
an die empfang'ne Gabe — fünf Talente —
da kriegst sie und man gebe sie sogleich
den Leuten, die jetzt drängen. Sei's wie's sei —
noch gibt es Freunde! Fort mit dem Gedanken,
an ihnen könne Timons Glaube wanken!

/ ' /
* X

Flavius

Wär er so stark, daß er den Zweifel schlichte,
du Edler, der so edel hält die Wichte!

(Yin paper ab.)

Timon

Und in gewisser Art best nicht mehr Mensch
das ich mit Sagen nicht mehr tun, ich
dich zu die Frenkel, Timon sollte das es sein
was du nicht mehr wie die Frenkel
hoch bestricht ihn in dem Frenkel -- Kommt
Plautus wird Sagen nicht mehr Mensch
(Plautus Sagen nicht mehr Mensch)
Verpacken will ich nicht -- der Frenkel
zu dem Frenkel nicht mehr Mensch
Dich soll ich zu Sagen nicht mehr Mensch
ich Sagen nicht mehr Mensch
stolz sei ich auf die Frenkel
um etwas zu Sagen nicht mehr Mensch
nichtig Sagen

Plautus

Wie ist das denn, Timon
Plautus Sagen
Soll ich nicht Sagen nicht mehr Mensch
Timon in dem Sagen nicht mehr Mensch
Und du, ich zu dem Sagen nicht mehr Mensch
sie mögen schon sein von dem Sagen nicht mehr Mensch
die Götter haben nicht Sagen nicht mehr Mensch
Talmus Sagen

Plautus

Ich war schon so klein
bewusst die Not und ständlicher Verpflichtung
die Wirkung eines Sagens zu Sagen nicht mehr Mensch
sie schenken dem Kopf, ich Sagen nicht mehr Mensch
zurück mit Sagen nicht mehr Mensch

Timon

Ist das möglich?

Flaminius

Wahrlich, Mylord, nichts als eine leere Büchse, die Ich Euer Gnaden für meinen Herrn zu füllen ersuche. Er ist in die Lage gekommen, dringend und augenblicklich funfzig Talente zu benötigen, und schickt mich zu Euer Gnaden mit der Bitte, ihm damit auszu-
zuhelfen; indem er natürlich durchaus nicht an eurer schnellen Bereitwilligkeit zweifelt.

Lucullus

La la, er zweifelt nicht, sagt er? Ach, der gute Lord, er ist ein ehrenwerter Mann, wenn er nur nicht ein so großes Haus machen wollte. Oft und oft habe ich bei ihm zu Mittag gegessen und es ihm gesagt; und bin zum Abendessen gekommen, um es ihm wieder zu sagen und ihn zur Sparsamkeit zu bewegen — aber er wollte keinen Rat annehmen und sich durch mein wiederholtes Kommen nicht warnen lassen. Ja *Hu*
(oh Dargestell!) ja, jeder Mensch hat seine Fehler, und der seinige ist Großmut. Wie oft habe ich ihm das gesagt, aber ich konnte ihn nicht davon abbringen.

(Der Diener kommt mit Wein.)

Diener

Gnädiger Herr, hier ist der Wein.

Lucullus

Flaminius, ich habe dich immer für einen einsichtigen Mann gehalten. Ich trinke dir zu.

Flaminius

Wenn Euer Gnaden es so meinen —

Lucullus

Ich habe an dir immer Intelligenz bemerkt — nein, es ist wirklich so — und du weißt wohl, wie man sich vernünftig beträgt; du bist der Zeit willfährig, wenn die Zeit dir willfährig ist: alles gute Eigenschaften, — (Zum Diener) Mach dich davon,

Flavius

Einstimmig sprachen all und jeder sie:
hat kein and'rer sein so nicht ohne
das nicht, nicht, wie sie es sein
ist all die Zeit, die wir uns
hoch was man nicht kennt — nicht
so wie es sollte — auch ein
hoch erheben — wir sind
Und so ist es, wie ein
gibt es kein, was nicht und
im hohen Grad, jedoch mit
versteht sie das Wort nur an

Timon

Kath' s' ihnen heim, wo Gott ist —
Ich bitte, Mann, dich nicht; den
ist von der Unruhe ernst
im Blut der Gallen, kalt und
es ist nicht leicht und weise
und die Natur der Erd' erhebt
ist die begabte & edel, schon
(Alles was dich zu Verstand
ist nicht leicht)

Wie bist du, edelich; ist
dich nicht kein Vorwand —
den das seine Väter; er
von großen Schätzen; als
erlangen, und kein
tot ist die aus der
und macht die Natur
die seine Freiheit bedingt
an die erlangte Gabe —
d' hat sie und man
ist die Freiheit, die
noch gibt es Freiheit; fort
an ihnen könne Timon's

Flavius

Wie er so stark, daß er den
in Edler, der so edel hat die

Mensch (Diener ab). — Tritt näher, ehrlicher Flaminus. Dein Herr ist ein ehrenwerter Mann; aber du bist klug, und weißt recht wohl, obgleich du zu mir gehen mußt, daß jetzt keine Zeit ist, um Geld auszuleihen; besonders auf bloße Freundschaft, ohne Sicherheit. Hier hast du drei Goldstücke für dich, guter Junge, drück ein Auge zu und sage, du habest mich nicht angetroffen. Gehab dich wohl!

Flaminus

Ist's möglich? Hat die Welt sich so verwandelt?

(Er wirft ihm das Geld hin.)

Lucullus

Haha! Nun sehe ich, du bist ein Narr und passest gut zu deinem Herrn. (Ab.)

Flaminus

Nimm dies zu jenem Gold, das einst dich brennt! Geschmolznes Gold sei Höllenstrafe dir, du Aussatz eines Friends, doch nicht ein Freund! Hat Freundschaft solch ein elend Herz von Milch, das in zwei Nächten umschlägt? O, ihr Götter! Ich fühle meines Herren Zorn! Der Schuft hat noch in seinem Leibe Timons Mahl:
 Kann es gedeihen und zur Nahrung werden, wenn er sich selbst in Gift verwandelt hat?
 O, daß doch Krankheit nur sich draus erzeuge!
 Und stirbt er, möge, was mein Herr muß zahlen, vermehren Siechtum ihm und Todesqualen!

(Geht ab.)

Falschheit

Wahrheit ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Wahrheit ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Wahrheit ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Lachlos

Lachen ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Lachen ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Lachen ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Düster

Düsterheit ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Düsterheit ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Düsterheit ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Falschheit

Falschheit ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Falschheit ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Falschheit ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Falschheit

Falschheit ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Falschheit ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Falschheit ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Falschheit

Falschheit ist die einzige Freiheit, die
ich kenne. Falschheit ist die einzige
Freiheit, die ich kenne. Falschheit ist
die einzige Freiheit, die ich kenne.

Lucius

Na also/gut getroffen, Servilius, adieu und
empfehl mich deinem ehrenwerten Lord, meinem
vorzüglichen Freunde. /

Servilius

Mit Euer Gnaden Erlaubnis, mein Herr sendet —

Lucian

Was sendet er? Ich bin deinem Herrn schon so
sehr verpflichtet — er sendet immer. Sag mir, wie
könnte ich mich ~~nicht~~ einmal erkenntlich zeigen? *— ihm*
Und was sendet er jetzt?

Servilius

Bloß eine Bitte sendet er euch jetzt, mein
gnädiger Herr; er bittet euch, ihm so schnell als
möglich mit fünfzig Talenten auszuhelfen.

Lucius

Ich weiß, der gute Lord spaßt nur mit mir;
nicht fehlen ihm Talente ja fünfhundert.

Servilius

Doch fehlt ihm jetzt die weit geringere Summe. *1'*
Bedürft er's nicht zum Äußersten, Mylord,
würd ich nicht halb so eifrig in euch dringen.

Lucius

Ja sprichst du denn im Ernst, Servilius?

Servilius

In vollem Ernst, bei meiner Seel, Mylord.

Lucius

Welch ein gottverlassenes Tier war ich, mich
eben vor einer so gelegenen Zeit von allem Gelde
zu entblößen, da ich mich hätte als einen Mann von
Ehre zeigen können! Wie unglücklich trifft es sich,
daß ich durch einen kleinen Einkauf gerade am
Tage vorher, nun einen großen Teil meiner Ehre
einbüßen muß! — Servilius, ich rufe die Götter zu
Zeugen, ich bin nicht imstande es zu tun; umsomehr
Vieh, sage ich noch einmal! — Ich wollte soeben Timon
selbst ansprechen, das können diese Herren bezeugen;
aber jetzt möchte ich um alle Schätze von Athen
nicht, daß ich es getan hätte. Empfehl mich an-
gelegentlich deinem ehrenwerten Gebieter; ich hoffe,
sein Edelsinn wird deshalb nicht schlechter von mir



denken, weil es sich leider momentan so trifft, daß ich außerstande bin, ihm die kleine Gefälligkeit zu erweisen. Sage ihm von mir, ich sei untröstlich, solchem edlen Mann nicht dienen zu können. Guter Servilius, willst du mir so viel Liebe erzeigen, meine eigenen Worte ihm gegenüber zu gebrauchen?

Servilius

Ja, Herr, das wil ich/

Lucius

Ich werde daran denken, dir einen Gefallen zu tun, Servilius. (Servilius ab.) Lebt wohl, ihr Herren! Nicht glaubt ich's euch, daß sich's mit Timon neigt; jetzt hab ich selbst mich davon überzeugt.

Erster Fremder

Bemerkt ihr dies, Hostilius?

Zweiter

→ Nur zu gut.

Erster

Dies ist der Geist der Welt; aus solchem Tuch macht man den Höfling. Ist's/ noch unser Freund, H) (mir ist + J) der mit uns in dieselbe Schüssel langt?

Timon, ich weiß, war diesem Mann ein Vater, sein Geld war's, das ihm den Kredit erhalten, sein Gut gesichert, seiner Diener Lohn bezahlt hat; keinen Trunk nahm seine Lippe wenn sie des Timons Silber nicht berührte. Und doch (o seht, wie häßlich ist der Mensch, trägt er des Undanks Zeichen im Gesicht) versagt er nun, was, wenn man es vergleicht mit dem was er besitzt, was er empfang, ein Bettelpfennig ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgegessen, sein Tisch ist mir so fremd wie seine Tasche, allein zum Dank für seine Herzensgaben hätt ich, wär er in seiner Not mich angegangen, die Hälfte meiner Schätze hingegeben, als hätte ganz ich sie von ihm empfangen, so liebe ich den Edlen. Doch ich merke: weit bleibt jetzt Mitleid hinter Leid zurück, denn Menschlichkeit dankt ab vor Politik.

(Sie gehen ab.)

Lactus

Ma also gut gewöhnt, gewöhnt, gewöhnt und
empfindlich durch den ungewöhnten Laut, der
vorzügliches Erstaunen

Servitus

Min Herr, wann ich den Herrn sehe, so

Lactus

Was wiederer, ich bin ja kein Herr, wenn so
sehr verhalten — er sprach immer, dass er
kann, ich auch mich selbst ermahnen zu sein,
Und was sind er jetzt?

Servitus

Das eine Herr, er hat mich, er hat mich
gottlicher Hand er nicht, er hat mich, er hat mich
mich, er hat mich, er hat mich, er hat mich

Lactus

Ich weiß, der Herr, er hat mich, er hat mich,
nicht, er hat mich, er hat mich, er hat mich

Servitus

Doch, ich bin ja kein Herr, wenn so
sehr verhalten — er sprach immer, dass er
kann, ich auch mich selbst ermahnen zu sein,
Und was sind er jetzt?

Lactus

Ja, sprach er denn, im Ernst, Servitus?

Servitus

Im vollen Ernst, bei mir, bei mir, bei mir

Lactus

Wann ein gewöhnliches Tier, was ich, wenn
ich, er hat mich, er hat mich, er hat mich
in demselben, er hat mich, er hat mich, er hat mich
ein, er hat mich, er hat mich, er hat mich
das, er hat mich, er hat mich, er hat mich
Tage, er hat mich, er hat mich, er hat mich
einigen, er hat mich, er hat mich, er hat mich
Zweck, er hat mich, er hat mich, er hat mich
Vier, er hat mich, er hat mich, er hat mich
gibt, er hat mich, er hat mich, er hat mich
aber, er hat mich, er hat mich, er hat mich
nicht, er hat mich, er hat mich, er hat mich
vergangen, er hat mich, er hat mich, er hat mich
sein, er hat mich, er hat mich, er hat mich

Dritte Szene

Zimmer in Sempronius' Hause.
(Sempronius tritt auf mit Lucilius)

Sempronius

Mich gerade sucht er aus vor allen andern?
Warum nicht Lucius und nicht Lucullus?
Und auch Ventidius ist zu Geld gekommen,
den er vom Kerker losgekauft. Die drei
sind wahrlich ihm zu Dank verpflichtet.

Lucilius

Herr,
geprüft sind sie und falsches Gold gefunden;
sie weigerten ihm alle.

Sempronius

Weigern ihm?
Ventidius und Lucius und Lucullus?
Alle drei? Und nun schickt er zu mir?
Das zeigt in ihm von wenig Lieb und Urteil!
Ich muß die letzte Zuflucht sein? Drei Ärzte,
nachdem sie Geld von ihm gezogen, geben
ihn auf, und ich, ich soll ihn heilen?
Das nehm als Kränkung ich, mich setzt er nach
ganz ohne Grund, ich war der erste, den
er anzusprechen hatte, denn bekanntlich
war ich der erste ja, der überhaupt
von ihm etwas empfangen hat. Und nun
soll ich, wenn's einmal zu vergelten gilt,
erst nach den andern kommen? Nein, dies würde
nur Gegenstand des Spotts für eben diese,
die sich dann brüsten könnten; als ein Narr
nur ständ' ich da vor den Zuvorgekommenen
und allen andern. Was fällt ihm ein!
Dreimal die ganze Summe gab' ich willig,
hätt er mich als den ersten ausersehn,
so war mein Herz bereit, ihm zu willfahren
aus Dankbarkeit. Das hat er nun davon:
Ausflüchte von den andern, die er vorzog.
Die klare Antwort sei von mir bestellt:
Wer mich nicht ansieht, sieht von mir kein Geld! (Ab.)

Lucilius

Geh hin, du braver Schurke, dem's gelang,
sich selbst zu imponieren; Jetzt ist's aus.
Das war die letzte Hoffnung meines Herrn.
Nun sind, bis auf die Götter in der Not,
alle geflohn; nun sind die Freunde fort.
Die Tür, die niemals ihren Riegel kannte
durch manch gastfreies Jahr, muß jetzt sich schließen,
um den Gewahrsam ihrem Herrn zu leihn.
Dafür der falschen Freude Saus und Braus!
Wer nicht sein Haus konnt wahren, wahr sein Haus.

bedenkt, weil es sich leider momentan so stellt, daß
ein augenblicks hart ist die Mann-Gebühren zu
erweisen, ganz hinweg zu sein, anlässlich
solchen, bedient Mann nicht, kann es können, O der
bedenkt, nicht zu viel, nicht, meine
eigene Worte, nicht, gebietet zu kehren.

Sechster

Ja, Herr, das will ich.

Erster

Ich werde daran denken, dir einen Gefallen zu
tun, Sechster, (zu Timon) Ich will dir helfen.
Nicht einmal ich's noch, daß sich mit Timon nicht,
jetzt hat ich selbst mich davon abgetragen.

Erster Fremder

Bemüht ihr dies, Hostien?

Zweiter

Nein zu gar.

Erster

Dies ist der Geist der Welt, aus solchem Tact
macht man den Hering, ist noch unser Tact,
der hat uns in diese Besessung
Timon, ich weiß, was diesem Mann ein Vater,
sein Geld war's, das ihm den Kredit ertheilt,
sein Gut gesichert, seine Diener, Lohn
besitzt hat; keinen Tact nahm seine Lippe,
wenn sie des Timons Silber nicht berührte.
Und doch (o sehr, wie häßlich ist der Mensch,
trägt er des Uebels Zeichen im Gesicht)
versteht er noch, was, wenn man es verstanden,
mit dem was er besitzt, was er empfangt,
im Besessung ist.

Zweiter

Was mich betrifft,

ich habe nie bei Timon mitgegessen,
sein Tact ist nur ein Tact, was seine Tasche,
sein zum Dank für seine Herzengaben
hat er, war er in seiner Not mich zugegangen,
die Hälfte meiner Schätze hingegossen,
so hätte ganz ich sie von ihm empfangen,
so liebe ich den Eifer. Doch ich merke:
weil nicht, fort, nicht, nicht, nicht zurück,
denn Mensch, nicht, dankt ab vor Politik.

(Sie gehen ab.)

Vierte Szene

~~Vasallen~~ in Timons Hause.

H. Vorhalle

Es treten auf die Diener der Gläubiger und der Wucherer.

Varro's Diener

Hortensius und Titus, guten Tag.

Titus

Euch gleichfalls, guter Varro.

Hortensius

→ Lucius?

→ |!

Wie treffen wir uns hier?

Lucius Diener

Und, wie ich glaube,
führt ein Geschäft uns alle her; denn meines ist Geld.

A

Titus

H. 12

→

Und ~~so~~ ist ihres und unseres.

A

12

~~12~~ *

Philotus

War denn Lord Timon noch nicht sichtbar?

Lucius Diener

→ Nein.

Philotus

Mich wundert's; schon um sieben strahlt' er sonst.

Lucius Diener

Ja, doch sein Tag ist kürzer jetzt geworden.

11
12

Seht/des Verschwenders Leben gleich dem der Sonne,
doch/erneut ~~sie~~ sich/wie sie. Ich fürchte,
in Timons Beutel ist es tiefer Winter.

Haut / *ht*
12

Philotus

Das haben alle unsere Herrn zu fürchten.

A

Titus

Jetzt aber merkt auf etwas Sonderbares.
Dein Herr schickt dich nach Geld?

Hortensius

→ Gewiß, er tut es.

Titus

Und trägt Juwelen, die ihm Timon schenkte,
für die ich ~~ihm~~ Geld zu holen habe.

H. neu

Hortensius

's ist gegen mein Gemüt.

Lucius Diener

Ja, wunderbar, H/ann 1

Timon bezahlt, was niemals er bekam.
Als wenn dein Herr, weil er Juwelen trägt,
sich dafür Geld von Timon geben ließe, //

Hortensius

Ich bin des Auftrags satt, die Götter wissen's:
Sehr viel bekam mein Herr, als Timon reich.
Sein ~~Handwerk~~ scheint mir fast dem Diebstahl gleich. H. K...
H. ...

Varros Diener

Dreitausend meine Forderung; und deine?

Lucius Diener

Fünf.

Varros Diener

Das ist viel, und nach der Summe scheint's,
dein Herr war ihm vertrauter als der meine.

(Flaminius tritt auf.)

Titus

Einer von Timons Dienern!

Lucius Diener

Flaminius, auf ein Wort! Ich bitte dich, ist dein
Herr bereit, herauszukommen?

Flaminius

Nein, das ist er nicht, //

Titus

Wir erwarten Seine Gnaden; ich bitte dich, tu
ihm das zu wissen.

Flaminius

Ich habe nicht nötig, es ihn wissen zu lassen,
er weiß es von selbst. Hier wendet euch an diesen!
(Flaminius geht ab)

(Flavius tritt auf, in einen Mantel verhüllt.)



Wirt's Bude

Wirt's Bude

Es steht auf die Bude der Bude, und der Bude

Wirt's Bude

Hortensius und Thun zum Tag

Thun

Euch gleichfalls guter Vano

Hortensius

Lucius

Wie helfen wir was hier?

Lucius Diener

Und wie ich glaube

habe ein Gewiss' aus die hier; denn meine ist Galt

Thun

Und es ist immer noch was

Patronus

Was denn dort Thun auch nicht anders?

Lucius Diener

Nein

Patronus

Nicht wunderbar; schon am sieben stalt; er sonst

Lucius Diener

Ja doch sein Tag ist kürzer sein geworden

Sich des Verschwendung; hat gleich dem sein

hoch ermen; es auch wie ein; in Lucius

in Timone Bude ist es nicht; Wirt's

Patronus

Das haben alle unsere Füsse zu fassen

Thun

Jetzt aber geht es etwas Sonderbares

Denn hier schickt sich nach Geld?

Hortensius

Gewiß, er tut es

28

Lucius Diener

Ist der Verhüllte nicht sein Hausverwalter?
Er geht in einer Wolke fort. Erlaubt, Herr —

Flavius

Was wollt ihr von mir haben?

Titus

→ | Unsere Gelder! → 18

Flavius

Sonst wollt ihr nichts? Weshalb nicht brachtet ihr die Rechnungen, als eure Herren schwelgten an Timons Tisch? Geschmeichelt haben sie und nicht gemahnt, verschluckt ihre Zinsen mit ihrem Fraß. Ihr tut euch selbst zu weh, daß ihr mich reizt; laßt ruhig mich von hinnen; mein Herr will jetzt mit mir den Haushalt enden: ich bin mit Rechnen fertig, er mit Spenden!

Lucius Diener

Ja, doch die Antwort dient nicht.

Flavius

→ Dient sie nicht,

4 1/1

ist besser sie als ihr; denn ihr dient Schelmen!

(Flavius geht ab.) 4 1/1

Varros Diener

← Was murmelt da der abgedankte Herr?

Philotus

Das ist einerlei; er ist arm und das ist Strafe genug für ihn. Wer kann freier sprecher, als der, der kein Dach über dem Kopf hat? Solche Leute dürfen auf große Häuser schimpfen.

(Servilus tritt auf.)

Titus

1/1 Hier ist Servilius; nun werden wir wohl keine Antwort bekommen.

Servilius

1/1 Wenn ich euch bitten darf, ihr guten Herren, so kommt zu einer andern Stunde wieder, ich will's euch danken; denn, glaubt meinem Wort, mein Herr ist außerordentlich verstimmt.

Sein frischer Sinn hat gänzlich ihn verlassen; denn er ist krank und muß sein Zimmer hüten.

Titus

Ich habe dich lieb, Titus, schenke
mir dein Geld zu jeder Hand.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Titus

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Titus

Titus

Titus

Titus

Titus

Titus

Ich gebe dir Geld.

Ich gebe dir Geld.

Titus

Ich gebe dir Geld.

Lucius Diener

T Das Zimmer hütet mancher, der nicht krank ist;
und ist er leidend, sollt' er, mein' ich,
umso viel eher seine Schulden zahlen,
um freimachen sich den Weg zum Himmel. /D /A

Titus

H wir Wir können es für keine Antwort nehmen. H wir

Flaminius (drinnen)

Servilius! komm und helf! Mylord, Mylord! /i
(Timon tritt auf in einem Anfall von Raserei, Flaminius folgt ihm.)

Timon

Was, sperrt die eigene Tür den Durgang mir?
Stets war ich frei, nun ist mein Haus mein Kerker?
Der Platz, der Lust geweiht, zeigt er nun auch,
wie alle Menschen, mir ein eisern Herz? /s

Lucius Diener

Mach dich /ihn, Titus! /an

Titus

Mylord, hier ist meine Verschreibung!

Lucius Diener

Und meine! /en

Hortensius

Und meine!

Varros Diener

Und meine, Herr!

Philotus

Alle unsere Verschreibungen! /A

Timon

So schlagt mich nieder, spaltet mich zum Gürtel!

Lucius Diener

Mein bester Herr!

Timon

→ Preß aus dem Herzen Geld! /s ist

Titus

/n Fünfzig Talente hier!

Timon

→ Nehmt Blut als Zins! x

Lucius Dixerit

Et der Verhältnisse nicht sein Hausverwalters
Er geht in einer Wolke fort, kommt Her

Flavius

Was wollt ihr von mir haben?

Titus

Unser Geld!

Flavius

Sonst wollt ihr nichts? Was denn nicht, was ist
die Rechnung, die ich Ihnen schreiben
an Titus? Tausend, zweihundert, fünfzig
und nicht getrennt, verbunden, die Zahlen
mit einem Satz, die in sich selbst an sich
denn für mich nicht; ich will sie nicht vor
mein Herr, mit dem ich nicht überein
komme, mit Rechnung, es ist Spott!

Lucius Dixerit

Ja, doch die Antwort ist nicht

Flavius

Denn sie nicht

Di, besetzt sie als das, denn die dem Schmeckel

Varro Dixerit

Was meinst du da, der edelste Herr?

Philotus

Das ist ein Herr; er ist arm und das ist seine
genau für ihn, was kann er sprechen, es ist
kein Dach über dem Kopf hat, solche Leute
auf große Häuser schimpfen.

(Soweit er auf)

Titus

Hier ist Servilius; nun wissen wir wohl, was
keine Antwort bekommen.

Servilius

Wenn ich auch nicht da, ist guter Herr
er kommt zu einer andern Stunde wieder.
Er will's auch danken; denn, gleich wie man
mein Herr ist, außerordentlich verständig.
Wenn er nicht da, ist er ein Mann, der
sonst in ist krank und mag sein Mund nicht

Lucius Diener
Fünftausend Kronen!

Timon ^{xx}
Ebensoviel Tropfen!

Und ihr? Und ihr?

Die Diener
Mylord! Mylord! Mylord!

Timon
Reißt mich in Stück' und töten euch/Götter! (Er geht ab.)

Hortensius
Laßt ihn gehen. ~~Wir sehen~~ unsere Herren mögen
ihre Mützen nach ihrem Gelde schmeißen; diese
Schulden kann man wohl verzweifelte nennen, da ein
Rasender sie bezahlet soll. Kommt! (Sie gehen alle ab.)

(Timon kommt zurück mit Flavius.)

Timon
Sie nahmen Luft und Atem mir, die Sklaven.
Sinds Gläubiger? Nein, Teufel waren diese!

Flavius
Mein teurer Herr!

Timon
Und könnt's nicht so geschehn?

Flavius
Was meint ihr, Herr?

Timon
Jawohl, so soll es sein!
Schnell, Flavius, lade mir die Freunde wieder,
Lucullus, Lucius und Sempronius, alle!
Ich will die Schufte noch einmal bewirten.

Flavius
Mylord, ihr sprecht nur aus zerstörtem Sinn:
Es ist nicht so viel übrig, zu bereiten
ein mäßig Mahl.

Timon
Still, sag ich dir, kein Wort
und keine Sorge! ~~Du lädst mit alle, alle!~~
Daß noch einmal herein die Schelmzucht breche
nebst meinem Koch besorg ich schon die Zeche!
(Sie gehen ab.)

Lucius Diener

Das Zimmer hinter mancher der Welt krank ist;
und ist er lebend, so ist er nicht tot,
und es wird sein, wenn die Schwärze kommt,
und freigesprochen wird der Weg zum Himmel.

Timon

Ich könnte in der Art an Antwort nehmen.

(Zurücktreten)

Servant kommt und sagt Mylord, Mylord!

(Man hört ein Geräusch von einem Tisch, der umfällt.)

Timon

Was sagt die eigene Tochter, die Dürre ist
so wie ein Hund, der an einem Knochen knagt.
Der Platz der Luft, der wohl ein wenig
wie eine Maus, die ein eiserne Herz

Lucius Diener

Man dich im Timon!

Timon

Mylord, hier ist meine Verschönerung!

Lucius Diener

Und meine!

Hortensius

Und meine!

Varrus Diener

Und meine, Herr!

Philotas

Alle diese Verschönerungen!

Timon

So schlägt mich nieder, spötel mich zum Gähnen!

Lucius Diener

Mein bester Herr!

Timon

Reiß aus dem Herzen Gold!

Timon

Reiß die Taktik hier!

Timon

Nehmt Blut als Zins!

Fünfte Szene
Vorhof des Senats.

Alcibiades

Hanf wig

»Darum sei verbannt ~~ich mit!~~« Welch ein Wahrspruch,
der einstens den Verbanner niederwirft
zu Füßen des Verbannten. Ich verbannt?
Bannt eure Torheit, euren Wucher bannt,
der den Senat entehrt! Ich schlug den ~~den~~ Feind, /! H d
indes ihr feilschend, eure Gelder zähltet, H d
um sie auf hohe Zinsen auszuleihn;
in all der Zeit ward ich nur reich an Narben. *
Und dafür das? Und dafür nichts als das?
Ist dies der Balsam, den in Heldenwunden
du gießest, wucherischer Senat? Verbannung? Hat u feldman
/ d
Zur Ehre wird sie und zum würd'gen Grund, / n
den Streich auf diese Stadt zu tun. Nun juble
mein tatenloses, mißvergnühtes Heer!
Der findet heimwärts, der zum Ausgang fand.
Auf Wiedersehn mit dem, den ihr verbannt!

(v. v. v.)

Luch's Dinner

Epiphany's Koenig

Timon

Epiphany's Timon

Die I. Act

Die I. Act

Epiphany's Timon

Timon

Epiphany's Timon

Die I. Act

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Timon

Die I. Act

Timon

Epiphany's Timon

Timon

Die I. Act

Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Die I. Act

Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Epiphany's Timon

Sechste Szene

(Timons Prunksaal, Musik, Tafeln sind gedeckt, die Diener warten auf. Die Lords von verschiedenen Seiten kommend.)

Lucullus

Ich glaube, dieser würdige Mann wollte uns neulich nur auf die Probe stellen.

Lucius

In diesem Gedanken begegnen wir uns. Ich hoffe, es steht nicht so schlimm mit ihm, als er bei der Prüfung vorgab. *H. W. 1*

Lucullus

Nach dem, was dies neue Gastmahl verheißt, kann es wohl nicht sein.

~~Lucius~~

Eden H. W. 1

Das denke ich auch. Wegen wichtiger Geschäfte hätte ich ablehnen müssen, aber seine Einladung war so dringend, daß ich mich entschloß, sie anzunehmen.

Lucullus

Ganz mein Fall. Es tut mir leid, daß meine Kasse zufällig ganz erschöpft war, als er zu mir schickte, Geld aufzunehmen.

~~Lucius~~

H. W. 1

Auch mir ist es sehr peinlich, da ich nun doch sehe, wie die Sachen eigentlich stehen.

Lucullus

Jedem von uns dürfte es so gehen. Wie viel wollte er von euch?

Lucius

Fünfzig Talente. Und von euch? */ n*

Lucullus

Fünfzig Talente — hier kommt er. */ n*

(Timon tritt auf mit Gefolge.)

Timon

Vom Herzen begrüßt, ihr beiden edlen Männer! — Wie geht es euch? *H. W. 1*

Lucullus

Gut, weil ich von Eurer Gnaden Wohlergehen höre. */ 8*



Fünfte Scene
Vorher das Same.

Alcibiades

Demum sei verbannt, wer nicht die Welt ein Wespennest
der Einsicht den Verstand nicht abdenkt
zu haben der Verbannt, der Verbannt
Bunt eine Föhre, bunt, Wucher, bunt,
der den Senat, einseitig, ist, zwingt der Welt
lides, der Föhre, eine Föhre, zühne,
mit sie auf hohe Stufen anzulegen;
in all der Zeit, wird der nur reich zu haben
Und dann, dass die Welt nicht als das,
ist der der Barm, den in Föhren, den
du einseitig, wucher, der Senat, Verbannt,
Zur Eins wird sie und zum Wucher, den
den Stetig auf eine Stetig zu sein, den
nicht Föhre, wucher, der Senat, Verbannt,
Der Föhre, den Wucher, der zum Ausgang fand
Auf Verbannt, mit dem, den in Verbannt!

Lucius

Die Schwalbe folgt dem Sommer nicht freudiger
als wir dem Lord Timon.

/ /
H. f. w. f. w. f. w. f. w.

Timon

Und verläßt den Winter nicht lieber; solche
Sommervögel sind die Menschen. — Meine Herren,
dieses Mahl wird dieses langen Wartens nicht wert
sein, weidet eure Ohren indes an der Musik, wenn
Trompetenklang ihnen keine zu harte Speise ist.
Wir wollen alsbald beginnen.

H. H.
H. H.

Lucullus

Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse, mein edler
Lord, daß ich euch neulich einen leeren Boten zu-
rückschicken mußte.

Timon

Ach, laßt euch das nicht nahegehn.

Lucius

Mein edler Lord, ich bitte gleichfalls —

Timon

Ach guter Freund — ~~Sieh da, Sempronius!~~

H. S.

Sempronius

Ich möchte zu meiner Entschuldigung —

Timon

Was denn — Die Speisen kommen schon!
(Das Bankett wird hergerichtet.)

Lucius

Wirklich, mein höchster verehrter Lord, ich bin
krank vor Scham, daß ich, als ihr neulich zu mir
sandtet, ein so unglücklicher Bettler war.

Timon

Denkt nicht weiter dran.

Lucius

Hättet ihr nur zwei Stunden früher geschickt —

Lucullus

Was mich anbelangt —

Zweite Scene.
(Timon's Praxos, Mithridates und die Diener
treten auf. Die Diener von verschiedenen Seiten kommend.)

Lucius
Ich glaube, dieser würdige Mann wollte aus
neulich nur um die Probe stehen.

Lucius
In diesem Gedanken begehen wir uns. Ich
hoffe, es sey nicht so schmerzhaft, als er bei
der Prüfung vorgab.

Lucius
Nach dem, was das neue Gastmahl vorbringt,
kann es wohl nicht sein.

Lucius
Das danke ich auch. Wegen wichtiger Geschäfte
habe ich abwarten müssen, aber seine Einladung
war so dringend, daß ich mich entschloß, sie an-
zunehmen.

Lucius
Ganz mein Fall. Es tut mir leid, daß meine
Kasse zuhause ganz erschöpft war, als er zu mir
schickte, Gold anzunehmen.

Lucius
Auch mir ist es sehr peinlich, da ich nun doch
sehen, wie die Sachen eigentlich stehen.

Lucius
Jedem von uns dürfte es so gehen. Wie viel
wollte er von euch?

Lucius
Frankig Talente. Und von euch?

Lucius
Frankig Talente — hier kommt er.
(Timon tritt am Aufgange.)

Timon
Voll Herzen geglaubt, ihr beiden edlen Männer —
Wie geht es euch?

Lucius
Gut, weil ich von eurer Gnaden Wohlgehen
höre.

11

Sempronius

Ich kann nur sagen —

Timon

Macht euch doch darüber keine Sorgen! —
Kommt, bringt alles zugleich!

Lucullus

Lauter verdeckte Schüsseln!

Lucius

Ein königliches Mahl, das will ich wetten.

Sempronius

Daran ist nicht zu zweifeln — wie nur Geld
und Jahreszeit es liefern können!

Lucullus

~~Wie geht es euch, Sempronius?~~ Was gibts Neues?

Sempronius

Alcibiades ist verbannt; habt ihr davon noch
nicht gehört?

Lucullus

Alcibiades verbannt?

Lucius

Wie denn? wie denn?

Timon

Meine würdigen Freunde, wollt ihr nicht näher
treten?

Sempronius

Nacher mehr davon. Hier steht uns ein exquisiter
Schmaus bevor.

Lucius

Ja, er ist noch der Alte.

Lucullus

Na, aber ob's dauern wird!

Sempronius

Ja, das freilich —

Lucullus

Ich verstehe euch.

Ich verstehe euch.
Lucius
Ja, das ist auch —
Sempronius
Ja, aber ob's dann wird
Lucius
Nach er ist noch der Alte.
Lucius
Schmans bevor.
Nacher mehr davon. Hier steht uns ein exquater
Sempronius
nein?
Meine würdigen Freunde, wollt ihr nicht näher
Timo
Wie denn, wie denn?
Lucius
Achtbald's verbannt
Lucius
nicht gehört?
Achtbald's ist verbannt, habt ihr davon noch
Sempronius
Was güt's Neues?
Lucius
und haben es nicht erkannt!
Dann ist nicht zu zweifeln — wie nur Geld
Sempronius
Ein königliches Maß, das will ich weihen.
Lucius
Lauter verdeckte Schmeichelei!
Lucius
König, dräng' alles zurück!
Macht euch doch darüber keine Sorgen! —
Timo
Ich kann nur sagen —
Sempronius

Timon

Ein jeder an seinen Platz, mit der Gier, als wollte er zu den Lippen seiner Geliebten eilen und an allen Plätzen wird man gleich bedient. Macht kein Zeremonien-Festmahl daraus, daß die Speisen kalt werden, ehe man über den ersten Platz einig ist. Setzt euch, setzt euch! Die Götter fordern unsern Dank!

O ihr großen Wohltäter! Sprengt auf unsre Gesellschaft Dankbarkeit herab! Teilt uns von eurer Habe mit und erwerbt euch Preis; aber behaltet zurück für künftige Gabe, damit eure Gottheiten nicht scheel angesehen werden. Vielleicht einem jeden genug, damit keiner vom andern zu borgen braucht. Denn zwänge die Not eure Gottheit, von den Menschen zu borgen, so würden die Menschen die Götter im Stiche lassen. Macht das Festmahl beliebter, als den Mann, der es gibt! Laßt keine Gesellschaft von zwanzig ohne sechs Bösewichter sein; wenn zwölf Frauen dabei sind, so laßt ein Dutzend von ihnen sein, was sie sind. — Den Rest des Trosses, o ihr Götter! die Senatoren von Athen, zusammt der gemeinen Zeche des Pöbels — was in ihnen noch Hoffnung auf Verderben zuläßt, macht zur Vernichtung reif! Was diese meine anwesenden Freunde betrifft — die sie mir nicht sind, so segnet sie in nichts, und zu nichts sind sie mir willkommen! Deckt auf! Nun leckt, ihr Freunde!
(Die Schüsseln werden aufgedeckt, sie sind alle voll warmen Wassers.)

Mehrere (zugleich)

H. W. in d. L.?

Was hat er vor? Was hat er vor? £ L L. W. in d. L.?

Timon

Nie werde euch ein besseres Maß zu teil, ihr Maulfreundrotte! Dampf und laues Wasser ist eure Tugend. Dies ist Timons Letztes, von euch mit Schmeichelein geschminkt, wasch ich sie ab, spritz euch das Wasser ins Gesicht —
(Er spritzt ihnen Wasser ins Gesicht.)

daß es nur zischt wie eure Lüge! So ist's abgetan. Lebt lang und qualvoll, ihr lächelnden, abscheulichen Schmarotzer, Hofnarren des Glücks, Praßfreunde, Tagesfliegen,

Timon

Ein jeder an seinen Platz, mit der Gier, als
wollte er zu der Lippen seiner Geliebten eilen und
an allen Plätzen wird man gleich bedient. Macht
kein Zerknirschtes-Festmal daraus, das die Speisen
kalt werden, ehe man über den ersten Platz eilig
ist. Setzt euch, setzt euch! Die Götter fordern unsern
Dank!

O ihr frohen Wohlthäter! Sprecht auf unsre Ge-
sellschaft Dankbekenntnisse herab! Teilt uns von eurer
Macht mit, mit eurer Macht, auch Preis; aber behaltet
zurück ihr künstliche Gaben, damit eure Götter nicht
schon ausgesprochen werden. Wie leicht einem
jeden genug, damit keiner vom andern zu horten
brauche. Dem Zwange die Not eure Götter, von
den Menschen zu horten, so wider die Menschen
die Götter im Stiche lassen. Macht das Festmal
beliebet, als den Mann, der es gibt. Laßt keine
Gesellschaft von zwanzig ohne sechs Bösewichter
sein; wenn zwölf Fremde dabei sind, so laßt ein
Dutzend von ihnen sein. — Den Rest
des Fasses, o ihr Götter, die Statuen von Athen,
zusamt der reichlichen des Pöbels — was
in ihnen noch Hoffnung zu leben zuläßt, macht
zur Vernichtung toll! Was diese meine anwesenden
Freunde betrifft — die sie mir nicht sind, so segnet
sie in nichts, und zu nichts sind sie mir willkommen!
Deckt auch Nain deckt, ihr Freunde!

(Die Schiffsleute stehen auf, sie sind alle voll warmen
Wassers.)

Mehetere (zugleich)

Was hat er vor? Was hat er vor?

Timon

Die werde euch ein besseres Maß zu teil,
im Mardunrothe! Dank und laues Wasser
in eure Tugend. Dies ist Timons Letztes;
von euch mit Schmeichelein geschminkt, wasch ich
sie ab, spitz euch das Wasser ins Gesicht —

(Er springt hinaus, Wasser ins Gesicht.)

hab es nur nicht wie eine Lüge! So
laßt abgegan, lebt lang und froh!

Die schwachen, zerknirschten Schmeichler,
Hochmuth, Habgier, Tögesliegen,
Hochmuth des Glück, Habgier, Tögesliegen